



Gute Zukunft mit alten Häusern

Der Klimawandel mit seinen sintflutartigen Regenfällen, Sturzfluten und Hochwassern dürfte insbesondere Hausbesitzern Magenschmerzen bereiten, die sofort Bilder von gefluteten Kellern und eingespültem Schlamm vor Augen haben. Der Anstieg von Wasserschäden und der wachsende Bedarf an energetischer Immobiliensanierung wirken sich auf die Berufschancen im Sanierungshandwerk aus – hier gibt es für Auszubildende gute Zukunftsaussichten.

Wasserschäden sind prekäre Notsituationen für Hausbewohner: Sorgfältige Sanierungsarbeiten sind in Eigenregie in der Regel kaum zu bewältigen und auch das Weiterleben in einer mit Wasserschäden belasteten Immobilie ist aufgrund des erhöhten Gesundheitsrisikos keine annehmbare Alternative. Einen Ausweg aus diesem Albtraum verspricht lediglich die Beauftragung von Sanierungsspezialisten, die – mit ihrer Expertise sowie ausreichender Praxiserfahrung ausgestattet – Schäden beseitigen, Folgeschäden

verhindern und Gesundheitsrisiken bannen, um die Immobilie wieder bewohnbar zu machen.

Die Nachfrage nach Fachprofis ist groß. Denn Wasserschäden entstehen nicht nur in hochwasserbedrohten Gebieten. Nahezu überall kann es durch Korrosion oder Frost zum Wasserrohrbruch und somit zu verheerenden Strukturschäden für das betroffene Bauwerk kommen. Darüber hinaus können Sanierungsspezialisten mit modernster technischer Ausstattung häufig potenzielle

adensherde via Leckageortung lokalisieren und ausmerzen, bei einem größeren Schaden überhaupt erst entstehen kann.

Bei ihrer Tätigkeit tragen Sanierungshandwerker eine große Verantwortung. Effizienz, Schnelligkeit und Sorgfalt sind zentrale Qualitätsansprüche, die sich durch den gesamten Arbeitsprozess der Gebäudesanierung ziehen. „Um diesen Ansprüchen gerecht zu werden und eine Vielzahl an unterschiedlichen Leistungen wirkungsvoll von einer Hand erbringen zu können, setzen die meisten Sanierungsbetriebe auf das koordinierte Zusammenspiel eines facettenreichen Spektrums unterschiedlicher Berufe aus dem Bauhandwerk. Hier ergeben sich vielfältige und abwechslungsreiche Karrierewege“, sagt Bastian Brünen, Geschäftsführer von www.sanierungswerk.com. Bei der Sanierung eines ausgeprägten Wasserschadens bedarf es einer professionellen Arbeitskette von diversen Experten, mit denen es gelingt, die Räume wieder bewohnbar zu machen. Zunächst beauftragt eine Sanierung einen Trocknungstechniker, der dafür sorgt, dass die Feuchtigkeit professionell und nachhaltig aus den Wänden abgezogen wird. Trockenbauer, Maurer, Schreiner und Maler sorgen dann für die Wiederherstellung der Räumlichkeiten. Bei den Arbeiten werden wahlweise außerdem Fliesenleger, Installateure und Lackateure hinzugezogen.

Der Weg in den Beruf startet klassisch mit der zwei- bis dreijährigen Ausbildung in einem der oben genannten Berufsfelder, die mit dem Gesellenbrief abschließt. Als Geselle können Handwerker ihre Karriere in einem Betrieb fortführen, in dem sie sich fortbilden und spezialisieren – die Möglichkeiten sind hier insbesondere in Sanierungsbetrieben sehr vielfältig. Lehrgänge werden von Handwerkskammern, Kreishandwerkerschaften, Landesinnungsverbänden und anderen Einrichtungen angeboten. Doch hier endet die Karriereleiter noch nicht:

In einer Meisterschule oder Handwerkskammer haben Gesellen die Möglichkeit, den Meister zu machen und somit beruflich noch weiter aufzusteigen oder sogar einen eigenen Betrieb zu leiten. Wer die Leiter bis ganz oben aufsteigen möchte, kann noch einen akademischen Titel erwerben und studieren. Um nach der Lehre ein Studium zu absolvieren, ist kein Abitur vonnöten. Mit dem Gesellenbrief und ein paar Jahren Berufserfahrung erreicht man die „Fachgebundene Hochschulreife“ und kann sich an Universitäten und Fachhochschulen in ganz Deutschland zur Eignungsprüfung für ein Studienfach anmelden, das dem erlernten Handwerk ähnlich ist. Noch schneller geht es mit dem Meistertitel im Handwerk, denn der gilt – wie das Abitur – als „Allgemeine Hochschulzugangsberechtigung“.

Das Sanierungshandwerk zählt zu den Branchen, die mit steigender Nachfrage auch in Zukunft nicht an Attraktivität verlieren werden. Allein in Deutschland lässt sich die Grundsteinlegung von über 80 Prozent der Häuser noch vor das Jahr 1978 datieren. Mit einem Alter von fast 40 Jahren sind sie damit deutlich in die Jahre gekommen, so dass viele von ihnen schon heute eine Komplettüberholung zur Anpassung an gegenwärtige Wohnstandards erfordern. Ebenso ist mit erhöhten Risiken wie internen und externen Strukturschäden zu rechnen, zum Beispiel führen Rohrbrüche, Risse im Mauerwerk oder ähnliche Verschleißerscheinungen zum zunehmenden Sanierungsbedarf älterer Bauwerke. Auch ökologische und ökonomische Entwicklungen wie die Folgen des Klimawandels sowie konstant steigende Energiekosten sind richtungsweisende Größen, an denen das Sanierungshandwerk sein Schaffen orientieren kann. lk

SanierungWerk GmbH, Tel. 02841/9311890, www.sanierungswerk.com



Meisterschule

14 Meisterkurse – 13 Gewerke – 1 Ziel: Wir unterstützen Ihren Start in eine erfolgreiche Zukunft.

Duales Studium

Den dualen Studiengang "Wirtschaftsingenieurwesen-Gebäudesystemtechnologie" können Sie bei uns berufs- oder ausbildungsbegleitend studieren.

Wir bieten optimale Rahmenbedingungen für Ihren Karriere-Kick!
www.bbz-arnsberg.de

